

1 Vorbereitung

Die Auswahl der Hochschule war relativ einfach. Da ich unbedingt nach Norwegen wollte und die NTNU in Gjøvik Partnerhochschule des Fachbereichs ist, war die Entscheidung eigentlich schnell getroffen. Eigentlich, denn wie ich dann erfahren habe, ist es auch möglich, einen der anderen Standorte der NTNU in Norwegen zu besuchen. Daraufhin habe ich mich dann für Trondheim entschieden, da ich dort einige Leute kenne und es die Planung von Freizeitaktivitäten deutlich einfacher gestaltet, wenn man nicht erst 5 Stunden fahren muss, um sich zu treffen. Bei der Wohnungssuche hatte ich Glück, dass ich einen Platz im Studentenwohnheim bekommen habe, damit war das Thema für mich sehr entspannt. Spezielle Auslandsversicherungen habe ich keine abgeschlossen, da in Norwegen die europäische Krankenkassenkarte gültig ist und man somit die gleichen Leistungen bekommt, wie die Norweger auch.

2 Formalitäten vor Ort

Ein Internetanschluss mit 100mbit/s up und down war im Studentenwohnheim inklusive. Daher auch hier keine Schwierigkeiten. Beim Mobilfunk habe ich einfach meinen deutschen Tarif weiter genutzt, da Norwegen auch beim EU-Roaming mitmacht. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass so ein langer Aufenthalt nicht unter die Fair-Use Policy für das EU-Roaming fällt. Je nach Anbieter kann das in Zusatzkosten enden, die allerdings normalerweise angekündigt werden. Mein Anbieter hat es nicht interessiert und alles hat problemlos funktioniert. Ein Bankkonto habe ich keines eröffnet, da ich auch mit meiner deutschen Kreditkarte kostenlos bezahlen konnte.

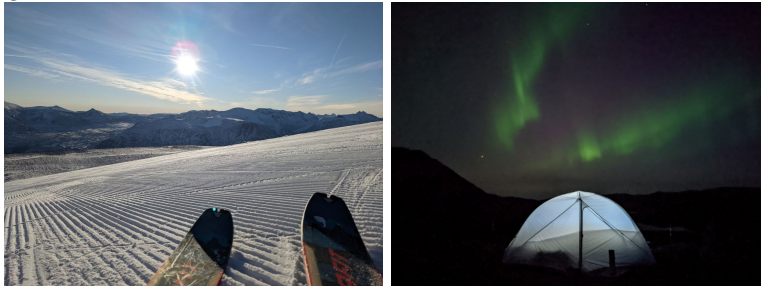
3 Studium

Das Bewerben und Einschreiben an der Gasthochschule war eigentlich kein Problem. Problematisch waren jedoch die Formalitäten um das Learning Agreement und das Stipendium. Das Learning Agreement sollte auf ein online Verfahren umgestellt werden. Die Webseite dazu war von der Bedienung schon grauenhaft. Nach der Hälfte des Prozesses war es aber einfach nicht mehr möglich Learning Agreements über das Portal zu nutzen und der ganze Prozess musste noch mal von vorne auf Papier gestartet werden. Das verzögerte natürlich alles und hatte dann Auswirkungen darauf, dass sich die Unterschriften von Learning Agreement, Grant Agreement und Arrival Confirmation in die Quere gekommen sind. Was bis ans Ende einen Mehraufwand bedeutete. Meine Kurse hatten teilweise Präsenzvorlesungen, jedoch hatten alle auch eine Übertragung und Aufzeichnung und somit musste ich nicht an die Uni gehen. Kurse, die ich besucht habe, waren der Sommerkurs in Norwegisch für Fortgeschrittene, Programming Languages, Infrastructure as Code und Low-Level Programming. Die Qualität der Vorlesungen, abgesehen vom Norwegischkurs, war leider nicht besonders gut und ich habe mich irgendwann auf das Lesen der Literatur beschränkt, da der Wissensgewinn in den Vorlesungen meist ausblieb. Die gewählte Literatur der Kurse war jedoch durchweg sehr gut und erklärte die Themen schlüssig und vollständig. Meine Prüfungen waren alle für 3 Stunden angesetzt, in meinen

Augen hat man aber nicht länger als 1 bis 1,5 Stunden benötigt. Die Betreuung durch die Gasthochschule war abhängig davon an wen man geraten ist. Manchmal sehr hilfreich, andere male eher unbrauchbar.

4 Alltag/Freizeit

Da ich vor allem wegen der Freizeitmöglichkeiten und der Natur nach Norwegen gegangen bin, lag darauf natürlich auch mein Fokus während meines Aufenthalts. Von Radtouren in der Estenstadmarka, Joggen in der Bymarka bis hin zum Eisklettern am Theisendamm, war alles an Aktivitäten dabei, die man super am Nachmittag/Abend noch machen konnte. Auch Skifahren ist nicht zu kurz gekommen, so haben wir die Saison schon am 15. Oktober im Galdhøppigen Sommer Skicenter eröffnet. Ab Mitte November war dann auch die Eisklettersaison in Oppdal in vollem Gange. Die öffentlichen Verkehrsmittel habe ich nicht genutzt, da ich für die Stadt mein Fahrrad (Auch im Winter mit Spikes) und für größere Distanzen mein Auto hatte.



5 Fazit

Für mich hat sich der Aufenthalt vollends gelohnt. Ich konnte alle meine Freizeitaktivitäten umsetzen und habe es geschafft, nebenher noch 32,5 Credits für mein Studium zu erwerben.